

ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

06/12/2019

AOK
Die Gesundheitskasse.

DIE GUTE NACHRICHT

Die Finanzen der gesetzlichen Rentenversicherung sind der Bundesregierung zufolge gut aufgestellt. Ihrem aktuellen Rentenbericht nach stiegen die Beitragseinnahmen im Jahr 2019 bis September im Vergleich zum Vorjahr um rund 5,1 Prozent. Für Ende 2019 wird eine Nachhaltigkeitsrücklage von rund 40,7 Milliarden Euro geschätzt. Der Beitragssatz bleibt den Angaben zufolge bis 2024 stabil bei 18,6 Prozent des Bruttolohns. Das Sicherungsniveau vor Steuern beträgt 48,2 Prozent. Ein Absinken unter 48 Prozent wird wegen der Haltelinie bis 2025 durch höhere Rentenanpassungen verhindert.

[> Mehr Infos.](#)

INHALT

> Seite 3

Technik ist männlich.

Männer dominieren nach wie vor viele technisch geprägte Berufe.

> Seite 4

Volkskrankheit Diabetes.

Mehr Betroffene und eine ungleiche Verteilung: Eine Studie liefert neues Wissen.

Gesundheitsangebote wirken

Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention lohnen sich. Dies belegt der neue Report der Initiative Gesundheit und Arbeit.

[> Mehr Infos.](#)

BGF - Lohnende Investition in Gesundheit

Tabakentwöhnung, Ernährungsberatung, Bewegungsprogramme und Rückenschonung: Die Palette möglicher Gesundheitsmaßnahmen im Unternehmen ist groß. Doch oft kostet es viel Überzeugungsarbeit etwa des Betriebsrates, bis solche Angebote in der eigenen Firma zur Verfügung stehen. Der neue Report der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) kann als Argumentationshilfe dienen. Denn: Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention lohnen sich, wie die Betrachtung von 100 Studien ergab.

Bereits seit dem Jahr 2003 wertet die iga, bei der gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung zusammenarbeiten, die wissenschaftliche Literatur hinsichtlich der Frage aus, ob sich Maßnahmen im Betrieb positiv auf die Gesundheit der Beschäftigten und den Unternehmenserfolg auswirken. Der aktuelle Report bejaht dies und kommt zugleich zu dem Ergebnis, dass Angebote immer dann besonders effektiv sind, wenn sie mehrere gesundheitliche Problemfelder gleichzeitig abdecken. Sportprogramme etwa verringern die Ausfallzeiten durch Krankheit. Kombiniert mit einer Ernährungsberatung kann zusätzlich einer Gewichtszunahme vorgebeugt werden.

- Bei der Rauchentwöhnung sind die Erfolge der Entwöhnungsprogramme besonders hoch. Voraussetzung ist allerdings, dass die Beschäftigten aus eigenem Antrieb mit dem Rauchen aufhören wollen. Effektiv sind betriebliche Angebote wie Gruppen-

oder Einzeltherapien wie auch medikamentöse Behandlungen, zum Beispiel mit Nikotinpflaster.

- Um Stress und psychischen Störungen vorzubeugen oder bei der Arbeit zu verringern, greifen Betriebe häufig auf technische Angebote zurück, zum Beispiel Apps. Auch persönliche Beratungen und Face-to-Face-Interventionen sind erfolgreich. Die Autoren empfehlen, hier unbedingt therapeutisches Fachpersonal zur Begleitung von Maßnahmen einzubeziehen. Positiv wirken sich auch Führungskräftetrainings, Programme zur Entstigmatisierung psychischer Störungen und Maßnahmen gegen Mobbing aus.
- Um Erkrankungen durch Bewegungsmangel vorzubeugen, können Maßnahmen am Arbeitsplatz – etwa höhenverstellbare Sitz-Steh-Tische oder Schreibtische mit Laufband – helfen. Die Einführung sollte mit Beratung der Beschäftigten einhergehen, damit die Zeiten des Sitzens auch wirklich verkürzt werden, empfehlen die Experten.
- Die Forscher fanden auch Hinweise, dass krankheitsbedingte Fehltagel durch den Einsatz von Bewegungsprogrammen reduziert werden können. Die Befunde für den Einsatz von Schrittzählern sind allerdings uneinheitlich. Positive Effekte werden für Programme berichtet, die gezielt auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten sind.



[> Zum iga-Report.](#)



Technik ist männlich

Männer dominieren in Deutschland nach wie vor viele technisch geprägte Berufe. Das hat das Statistische Bundesamt mitgeteilt. So arbeiteten im vergangenen Jahr in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik 89 Prozent Männer, in Informatik- und anderen Informations- und Kommunikationstechnikberufen 85 Prozent. Der Frauenanteil verändert sich in diesen männlichen Domänen kaum. Im Vergleich zu 2012 habe er sich bei den Informatikerinnen um zwei Prozentpunkte auf 15 Prozent erhöht, in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik sei er sogar um einen Prozentpunkt auf elf Prozent gesunken.

Im Jahr 2018 waren in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik fast zwei Millionen Männer tätig, in Informatik- und anderen Informations- und Kommunikationstechnikberufen rund 900.000.

[> Mehr Infos.](#)

Hilfe für den Wandel

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat den Startschuss für den Aufbau von fünf „Regionalen Zukunftszentren“ in den ostdeutschen Bundesländern gegeben. Mit den Zukunftszentren will das BMAS kleine und mittlere Unternehmen sowie ihre Beschäftigten dabei unterstützen, die digitalen und demografischen Veränderungen zu bewältigen, die in Ostdeutschland in besonderem Maße zu spüren sind. Dazu sollen die Zentren unter anderem Unterstützungsbedarfe der örtlichen Unternehmen auswerten und Lehrkonzepte entwickeln, um die Beschäftigten passgenau zu qualifizieren.

Eine weitere Aufgabe ist die Beratung und Vernetzung der Unternehmen. Ein übergeordnetes „Zentrum digitale Arbeit“ wird das Wissen bündeln und für einen bundesweiten Austausch sorgen.

[> Mehr Infos.](#)



§ ÜBERSTUNDEN

Ist ein Arbeitnehmer über einen

gerichtlichen Vergleich bis zum Ende der Kündigungsfrist freigestellt, haben seine Überstunden weiter Bestand, wenn deren Abbau in dem Vergleich nicht klar geregelt ist. So urteilte kürzlich das Bundesarbeitsgericht (BAG). In dem verhandelten Fall ging es um eine Sekretärin, deren fristlose Kündigung in einem gerichtlichen Vergleich in eine ordentliche Kündigung durch den Arbeitgeber umgewandelt worden war. Die Frau war daraufhin bis zum Ablauf der Kündigungsfrist freigestellt. Nach dem Ende des Arbeitsverhältnisses forderte sie von ihrem ehemaligen Arbeitgeber 1.317,28 Euro brutto samt Zinsen für die 67,10 Überstunden, die sie noch auf ihrem Arbeitszeitkonto hatte. Die Richter des BAG gaben ihr Recht. Denn ihre Überstunden könnten nicht mehr mit Freizeit ausgeglichen werden, da ihr Arbeitsverhältnis bereits beendet sei. Wenn der Arbeitgeber möchte, dass der Arbeitnehmer seine Überstunden innerhalb der Freistellung abbaut, müsse er das in dem Vergleich ausdrücklich festhalten. Das war hier nicht der Fall.

BAG, Az.: 5 AZR 578/18



Volkskrankheit Diabetes

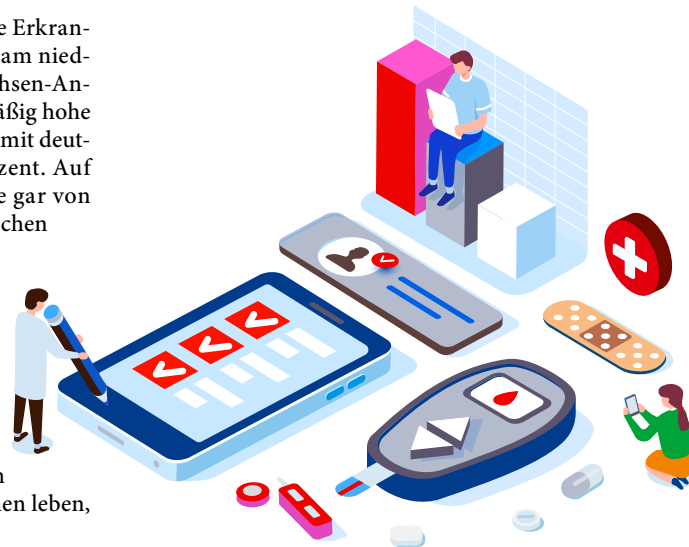
Nahezu jeder zwölfte Bundesbürger ist vom sogenannten Typ-2-Diabetes betroffen. Insgesamt sind dem „Gesundheitsatlas Diabetes“ des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO) von den 82,7 Millionen Einwohnern insgesamt 7,1 Millionen Menschen erkrankt – Tendenz steigend. Doch die Verteilung zwischen den Bundesländern und den mehr als 400 Landkreisen ist höchst unterschiedlich.

So liegen in Hamburg und Schleswig-Holstein die Erkrankungsraten mit 6,4 beziehungsweise 7,3 Prozent am niedrigsten. Die östlichen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen weisen dagegen verhältnismäßig hohe Raten von mehr als 11,5 Prozent auf. Sie liegen damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 8,6 Prozent. Auf Ebene der Landkreise reichen die Unterschiede gar von 4,8 und 4,9 Prozent in den baden-württembergischen Städten Heidelberg und Freiburg bis zu 15,4 Prozent im brandenburgischen Prignitz.

Weitere Ergebnisse: Regionen mit vielen alten Menschen sind stärker von Diabetes betroffen als Gebiete mit einer jüngeren Bevölkerung. Zudem sind Menschen auf dem Land häufiger an Typ-2-Diabetes erkrankt als Bürger in städtischen Regionen. Auch sind Regionen, in denen mehr materiell und sozial benachteiligte Menschen leben, stärker betroffen.

Bei den Ursachen spielt die Veranlagung eine wichtige Rolle. Außerdem steigt das Erkrankungsrisiko mit dem Alter. Der stellvertretende WiDO-Geschäftsführer Helmut Schröder verweist zudem darauf, dass Übergewicht, Bewe-

gungsmangel und ungesunde Ernährung die Entstehung begünstigen. „Hier können Angebote des Betriebs wie mit Präventionskursen oder gesunden Essensangeboten in der Kantine ansetzen“, schlägt er vor. „Betriebe und Führungskräfte sollten die Mitarbeiter befähigen, achtsamer mit ihrer eigenen Gesundheit umzugehen.“



> Mehr AOK-Infos zu Diabetes.

> Zum Gesundheitsatlas Diabetes.



FRAGE – ANTWORT

Wie viele Bundesbürger leiden dem WiDO-Gesundheitsatlas zufolge an Typ-2-Diabetes?

> Hier antworten ...

Die Gewinner werden von der KomPart informiert. Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Auslosung des Gewinnspiels. Ihre Daten werden danach vernichtet. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum.

**GEWINNEN* SIE EINEN
50-EURO-SCHEIN!**

Zugestellt per Post.

Einsendeschluss: 13.12.2019

Die Gewinner werden informiert.

* Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

> Impressum

Herausgeber:

AOK-Bundesverband GbR

Redaktion und Grafik:

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31

> www.kompart.de

Verantwortlich: Werner Mahlau

Redaktion: Thorsten Severin, Katleen Krause

Creative Director: Sybilla Weidinger

Fotos: S.1: AOK_Markenportal, S.2: Istock/TCmake_photo, S.3: Istock/gilaxia, Istock/gilaxia, Istock/z_wei, S.4: Istock/Irina_Streinikova.

Informationen zum Datenschutz finden Sie hier:

www.aok-original.de/datenschutz.html

